



Gymnasium Lütjenburg im Hoffmann-von-Fallersleben-Schulzentrum
Kreis Plön

PRÄVENTIONSKONZEPT

Präventionsarbeit am Gymnasium Lütjenburg

Unserer Schule, dem Gymnasium Lütjenburg, liegen die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Schülerinnen und Schüler sehr am Herzen. In diesem Sinne haben wir ein umfassendes Präventionskonzept entwickelt. Im Mittelpunkt der Präventionsarbeit stehen dabei die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler und deren Stärkung für ein gesundes Leben. Die Präventionsarbeit trägt dazu bei, Voraussetzungen für ein ungestörtes Lernen zu schaffen. Darüber hinaus fördert sie die Bildung von Klassen- und Schulgemeinschaft und trägt damit zum Gelingen von Unterricht bei. Die rechtliche Grundlage für unsere Präventionsarbeit ist in §4 Abs. 10 des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes belegt.

Schlüsselkompetenzen im Fokus

In unserer Präventionsarbeit konzentrieren wir uns auf die Stärkung von Schlüsselkompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen. Dazu gehört neben dem Erwerb der Sachkompetenz auch die Ausbildung der Selbstkompetenz und der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Ziele der Präventionsarbeit

Unser Hauptziel ist es, Schülerinnen und Schüler über die Risiken von Suchtverhalten und Gewaltausübung aufzuklären und gleichzeitig ihre persönlichen Stärken zu fördern. Dabei orientieren wir uns an den Zielen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: *Prävention will Einstellungs- und Verhaltensänderungen bewirken, bevor Fehlentwicklungen auftreten. Präventive Gesundheitserziehung ist somit ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Sie ist auf den einzelnen Schüler hin orientiert und verfolgt die folgenden Intentionen: Selbstkompetenz, d.h. Entwicklung von identitätsstiftenden Fähigkeiten; Sozialkompetenz, d.h. Förderung von sozialintegrativen Fähigkeiten; Sachkompetenz, d.h. Erleben und Erfahrungen sinnerfüllter und erlebnisreicher Aktivitäten.* (nach: Bzga)

Zusammenarbeit und Netzwerk

Unsere Schule legt bei der Präventionsarbeit einen besonderen Wert auf die Förderung von Selbstkompetenz, d.h. die eigenen Stärken und Ressourcen zu erkennen, und von Sozialkompetenz, z.B. angemessener Umgang mit Konflikten. In den vergangenen Jahren haben wir dazu ein starkes Netzwerk aus externen Beratern aufgebaut. Zu unseren Kooperationspartnern zählen u.a. die Polizei, die Ambulante und Teilstationäre Suchthilfe (ATS), die sozialpädagogischen Fachkräfte, das IQSH (Institut für Qualitätssicherung an Schulen in Schleswig-Holstein) und der Offene Kanal Schleswig-Holstein. Alle zusammen arbeiten wir gemeinsam an der Umsetzung unserer Präventionsziele.

Die Präventionsarbeit in den verschiedenen Jahrgangsstufen

Unsere Präventionsarbeit ist nach Jahrgangsstufen gegliedert und umfasst verschiedene Themenbereiche und Aktivitäten. Alle Fächer unterstützen und vertiefen die Themen des Präventionskonzepts gemäß ihrer eigenen Fachcurricula.

Orientierungsstufe (Klasse 5/6):

- Allgemeine Regeln im Umgang miteinander (Gesprächsregeln)
- Einführung des Klassenrats
- Einführung des Methodentrainings mit dem schuleigenen Konzept „Methodix“
- Konflikttraining
- Klassenfahrt nach Trappenkamp (z.B. Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und Erkennen individueller Stärken)
- Elterninformationsabend zum kreativen Umgang mit Smartphone & Co

Klasse 7:

- Zweistündiger Präventionsunterricht pro Woche (statt Religion/Philosophie)
- Themen: Genuss und Sucht, Umgang mit Konflikten, Mobbing, Sensibilisierung und Aufklärung zu Formen sexualisierter Gewalt
- Medienkompetenztraining
- Workshop „Umgang mit Schönheitsidealen in den Medien“
- Klassenfahrt zum Schweriner See

Klasse 8:

- Fach Biologie: Aufklärung über körperliche und seelische Folgen von Drogenkonsum
- Stress- und Zeitmanagement

Klasse 9:

- Suchtprävention: Gespräche mit Patienten aus der Suchtklinik (ATS-Suchthilfzentrum)
- AlcoMedia (Landesstelle für Suchtfragen S-H e.V., ATS): Projekt zur Prävention von riskantem Medien- und Alkoholkonsum (z.B. Erfahrungen unter simuliertem Einfluss)

Klasse 10:

- Cannabis-Präventions-Parcours zur Information und Aufklärung und zur kritischen Auseinandersetzung und Reflexion der persönlichen Haltung zum Thema Cannabis sowie zusätzliches Aufzeigen von alternativen Verhaltensweisen
- Die genannten Themen zum Cannabis-Präventions-Parcours werden in den Fächern Biologie, Deutsch und Musik begleitend behandelt.
- Projekt „Wir sind alle anders“ zur Förderung von Toleranz und gegen Rassismus und Ausgrenzung. Die Schülerinnen und Schüler werden für das Thema Diversity sensibilisiert.

Oberstufe:

- Schulung der Schülerinnen und Schüler durch einen externen Coach zum Thema Stress- und Zeitmanagement (z.B. Umgang mit Lern- und Prüfungsdruck, Stärkung der eigenen Ressourcen)

Themenschwerpunkte im Präventionsunterricht der 7. Klasse

In der 7. Jahrgangsstufe wird im ersten Schulhalbjahr im zweistündigen Präventionsunterricht besonders intensiv an den Themen Genuss und Sucht, Umgang mit Konflikten sowie Mobbing gearbeitet. Hierzu nutzen wir auch Teile des Projekts "Gemeinsam Klasse sein" der Beratungsstelle Gewaltprävention Hamburg in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse. Durch zusätzliche externe Fachleute holen wir ein Medienkompetenztraining (Internet und Games) ins Klassenzimmer. Durch den Workshop „Schönheitsideale in den Medien“ (ATS) lernen die Schülerinnen und Schüler kritisch mit den von Medien vermittelten Schönheitsidealen umzugehen. Dabei wird auch auf das Thema Essstörungen eingegangen. Die Klassenfahrt zum Schweriner See zu Beginn der Jahrgangsstufe fördert die Klassengemeinschaft und das Erkennen individueller Stärken.

Suchtprävention

Wir vermitteln das Verständnis von Sucht, unterscheiden zwischen Genuss und Sucht, erläutern Modelle zur Entstehung von Sucht und fördern die Fähigkeit, sich davor zu schützen. Bei der Recherche nach Informationen über Substanzen müssen Suchbegriffe festgelegt, Ergebnisse der Suche nach ihrer Relevanz sowie nach ihrer Verständlichkeit für die SuS bewertet und erneute Suchanfragen durch Zusätze und Operatoren eingegrenzt werden (1.1.1 Arbeits- und Suchinteressen klären und festlegen).

Bei der Auswertung von Informationen über Substanzen, über Rechtslagen der Mediennutzung sowie bei Erlebnisberichten von Betroffenen müssen die Quellen beachtet und kritisch hinterfragt werden. Die Verlässlichkeit von Informationen ist abhängig von ihrem Alter, ihrer Herkunft und möglichen Intentionen der Verfasser (1.2.2 Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten).

In Form eines speziellen Tages für die 7. Klassen, der durch ATS gestaltet wird, erfahren die Schülerinnen und Schüler, welches Suchtpotential Computer-/Videospiele besitzen, welche Gefahren damit verbunden sind und wie ein verantwortungsvoller Umgang aussehen kann (4.3.1 Suchtgefahren vermeiden, sich selbst und andere vor möglichen Gefahren schützen).

Gewaltprävention

Hier beschäftigen wir uns mit den Ursachen aggressiven Verhaltens, mit akzeptablem Verhalten sowie mit Grenzüberschreitungen. Wir vermitteln die Fähigkeit, Konflikte zu erkennen, zu verstehen, sie zu vermeiden oder zu lösen.

Vermittlung von Medienkompetenz

Im Verlauf des Präventionsunterrichts kommen digitale Medien sowohl rezeptiv als auch produktiv zum Einsatz. Die damit verknüpften digitalen Kompetenzen (nach KMK) werden im Folgenden ergänzend genannt. Wir fördern ein bewusstes und sinnvolles Nutzen von Medien, sensibilisieren für die Privatsphäre und die Risiken des Internets und vermitteln Regeln für einen sicheren Umgang mit Medien.

Sehr viele Schülerinnen und Schüler nutzen im privaten Bereich *WhatsApp*. Aufgrund von eigenen Erfahrungen können Probleme bei dieser Art der Kommunikation benannt werden (2.5.2 Medienerfahrungen weitergeben und in die kommunikativen Prozesse einbringen).

In kurzen Videotutorials sowie in anschließenden Arbeitsaufträgen lernen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Urheberrecht und geistigem Eigentum kennen (3.3.1 Bedeutung von Urheberrecht und geistigem Eigentum kennen).

Bei der Erstellung von Medienprodukten werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, nur freie oder eigene Bilder bzw. Zeichnungen zu verwenden. Sie erfahren, woran diese bei einem Bezug aus dem Internet zu erkennen sind (3.3.2 Urheber- und Nutzungsrechte, sogenannte Lizenzen, bei eigenen und fremden Werken berücksichtigen).

In nachgespielten Filmszenen erleben die Schülerinnen und Schüler beispielhaft, welche seelischen Folgen die Nichtbeachtung des Persönlichkeitsrechtes bei betroffenen Personen („Opfer“) haben kann. In einem Videotutorial erfahren sie außerdem, welche Folgen eine Verletzung des Persönlichkeitsrechts für sie selbst als Verursacher („Täter“) haben kann. Die eigene Privatsphäre gilt es zu schützen. Möglichkeiten hierzu kennen einige Schülerinnen und Schüler bereits und teilen ihr Wissen den anderen mit. Gegebenenfalls wird gemeinsam nach weiteren Schutzmaßnahmen recherchiert (3.3.3 Persönlichkeitsrechte beachten).

Die Möglichkeit, einen Screenshot am eigenen Smartphone zu erstellen, ist im Zusammenhang mit der Verfolgung und Bekämpfung von Mobbing in Chats und anderen sozialen Medien sehr wichtig. Nicht alle Schülerinnen und Schüler kennen das eigene Smartphone in dieser Hinsicht gut genug. Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich gegenseitig, wie ein Screenshot erstellt werden kann. Wenn es nicht erklärt werden kann, da die Vorgehensweise verschieden sein kann, wird auf *YouTube* als Informationsquelle verwiesen.

Bei der Nutzung von Textverarbeitung und Internetbrowsern zur Erstellung von Produkten auf digitalem Weg können sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig Hilfestellung bieten. Die Eingrenzung von Suchergebnissen durch Operatoren wird durch eigene Recherche der Schülerinnen und Schüler erlernt (5.3.1 Eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und Strategien zur Beseitigung entwickeln).

Die sinnvolle Nutzung von Medien wird erarbeitet und das eigenen Nutzungsverhalten daraufhin überprüft. Möglichkeiten, den eigenen Konsum zu kontrollieren, werden benannt (6.2.2 Chancen und Risiken des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen erkennen, eigenen Mediengebrauch reflektieren und ggf. modifizieren).

Mobbing erkennen und vorbeugen

Mit ausgewählten Bausteinen aus dem Projekt „Gemeinsam Klasse sein“ der TK erkennen wir, was Mobbing von einem Konflikt unterscheidet, wie Mobbing entstehen kann, welche Rollen die Beteiligten haben und welche Möglichkeiten wir als Zuschauende besitzen, um das Entstehen von Mobbing zu verhindern. Dabei nutzen wir u.a. die Arbeit mit Filmen und in Rollenspielen.

Die Schülerinnen und Schüler stellen gemeinsame Regeln für den Umgang miteinander im Klassenchat auf. Dabei reflektieren sie ihren bisherigen Umgang damit und benennen erwünschtes und unerwünschtes Verhalten der Teilnehmer und Teilnehmerinnen (2.4.1 Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation kennen und anwenden).

Formale Rahmenbedingungen

Der Präventionsunterricht ersetzt in der 7. Klasse zwei wöchentliche Stunden in den Fächern Religion bzw. Philosophie. Diese Stunden werden bewertet und erscheinen im Halbjahreszeugnis als Religions- bzw. Philosophienote. Zusätzlich werden Einheiten von Experten unserer Kooperationspartner in den Unterricht integriert.

Unsere Prinzipien gegen Mobbing

Wir haben klare Prinzipien, um Mobbing zu verhindern und zu bekämpfen. Dazu gehören die aktive Intervention, eine offene Kommunikation, der Respekt für die Privatsphäre, das Verhindern von Ausgrenzung und die Förderung von konstruktivem Verhalten. Im Falle von Mobbing handeln unsere Lehrkräfte und Schulsozialpädagogen nach bewährten Methoden wie der Farsta-Methode oder dem No-Blame-Approach.

Verweise:

- https://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/perma?j=SchulG_SH!_4
- <https://www.hamburg.de/gemeinsam-klasse-sein/>
- https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Digitalstrategie_KMK>Weiterbildung.pdf

Lütjenburg, den 30. November 2023